Die Muse der Existenzialisten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-963331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paris 347 m 863 kHz	London 330 m 908 kHz
Sonntag, den 12. Januar	
8.30 Prot. Gottesdienst 17.45 Sinfoniekonzert unter Gaston Poulet 21.00 "Elisabeth d'Autriche, reine des Magyars"	10.45 Morning Service 15.30 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz 20.30 Letter from America 20.45 The Way of Life: "The Word for Living" 21.30 "Soames Forsyte, Esq', Hörspielfolge 23.15 Mendelssohn: Oktett
Montag, den 13. Januar	
20.00 Sinfoniekonzert unter Jean Martinon 21.40 Belles lettres, revue littéraire	20.00 Music to Remember 22.15 "Without the Grail", Hörspiel
Dienstag, den 14. Januar	
20.00 Musique de Chambre 21.55 Thèmes et controverses	19.45 Michael Dobson, Oboe 22.15 At Home and Abroad 22.45 Kammermusik
Mittwoch, den 15. Januar	
20.45 Profils de médailles	21.00 Orchesterkonzert unter Sir Malcolm Sargent
Donnerstag, den 16. Januar	
20.00 Festival Darius Milhaud 21.40 Les nouvelles musicales 22.00 Des idées et des hommes	19.45 Werke von Lennox Berkeley 21.00 "For the Defence", Hörspiel
Freitag, den 17. Januar	
20.15 "L'école des maris", opéra-comique d'Emmanuel Bondeville	20.30 Science Quiz 21.00 Orchesterkonzert 22.15 At Home and Abroad 23.15 Ilse Wolf, Sopran
Samstag, den 18. Januar	
	21.00 Variety Playhouse 22.15 "Fish Out of Water", Hörspiel 23.45 Evening Prayers
Sonntag, den 19. Januar	
8.30 Prot. Gottesdienst 15.47 "Véronique " Oper von Messager 17.45 Sinfoniekonzert unter Pierre Dervaux 20.00 Musiciens français contemporains: Darius Milhaud	10.45 Morning Service 15.45 Rossini: Petite Messe Solennelle 20.30 Letter from America 20.45 The Way of Life: "Why Don't the Churches Unite?" 21.30 "Soames Forsyte, Esq, ", Hörspielfolge 22.15 Musical Portrait: Rachmaninov
Montag, den 20. Januar	
20.00 Orchesterkonzert unter Manuel Rosenthal 21.40 Belles lettres, revue littéraire	20.00 Orchesterkonzert unter Sir Malcolm Sargent 22.15 "Hedda Gabler", Hörspiel von Ibsen
Dienstag, den 21. Januar	
20.00 Musique de chambre 21.55 Thèmes et controverses	19.45 Kathleen Willson, Mezzosopran 22.15 At Home and Abroad 22.45 Kammermusik
Mittwoch, den 22. Januar	
19.35 Les voix de l'avant-garde 20.45 "Monsieur personne", Hörspiel	21.00 Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm Sargent
Donnerstag, den 23. Januar	
19.15 La science en marche 20.00 "Pelléas et Melisande" de Claude Debussy	21.00 "The Hidden Fairing", Hörspiel
Freitag, den 24. Januar	
20.15 "La Bohème", Oper von Puccini	20.30 Science Quiz 21.00 Sinfoniekonzert 22.15 At Home and Abroad
Samstag, den 25. Januar	
19.30 XXème anniversaire de la mort de Maurice Ravel 20.30 Sa Majeste la Presse: Monseigneur le Public	20.15 The Week in Westminster 21.00 Variety Playhouse 22.15 "The Time of the Serpent", Hörspiel 23.45 Evening Prayers

Die Muse der Existenzialisten

ZS. Der Hemingway-Film "Zwischen Madrid und Paris" über die vom Krieg zerbrochene Jugend hat wieder die Aufmerksamkeit auf Juliette Greco gelenkt, die als "Muse der Existenzialisten" von Sartrescher Prägung weltbekannt wurde. Sie spielt darin mit Erfolg die Rolle eines leichten Mädchens, was ihr jetzt weitere Filmangebote eingetragen hat. Eine begabte Chansonnette, vital, temperamentvoll und immer gleichmässig guter Stimmung, hat sie auch auf der Bühne Erfolge zu verzeichnen. Von korsischer Abstammung, gehörte sie schon als 15 jähriges Mädchen im Kriege der Widerstandsbewegung an (ihre Mutter und Schwester kamen ins KZ Ravensbrück), geriet ebenfalls in die Hände der Gestapo und wurde im Gefängnis von Fresnes in Haft behalten. Der amerikanische Sieg rettete dem Mädchen, das noch ein halbes Kind war, das Leben.

Nach dem Kriege schloss sie sich der existenzialistischen Jugend an und hier beginnt für uns das Interesse. Denn die Existenzialisten von St. Germain-des-Près sind heute längst zerstreut, kaum dass man von ihrem geistigen Haupt, Sartre, noch viel hört. Wie stellt sich heute Juliette Greco dazu ?

Sie ist nach wie vor überzeugt von der Philosophie Sartres; sie versichert, ihre Ansichten hätten sich nicht geändert. Die menschliche Existenz werde durch Sartre in überzeugender Weise geklärt. Er sei der einzige grosse Mann, in dessen Nähe man vergesse, dass er einer sei. Er habe der Jugend, die Grauenhaftes erleben musste, an Stelle eines bourgeoisen, antiquierten und dogmatisch versteinerten Glaubens eine frische, lebendige Ueberzeugung geschenkt, die sich restlos mit ihren Erfahrungen gedeckt habe. Sie zitierte in diesem Zusammenhang das Wort des deutschen Dichters Ernst Wiechert, "Gott starb im Konzentrationslager", wie überhaupt der geistige deutsche Einfluss in diesen gänzlich antideutsch eingestellten Widerstandskreisen gross gewesen zu sein scheint. Hat sich doch auch Sartre, ebenfalls dem Widerstand angehörend, als Schüler Heideggers bezeichnet.

Dass die Tage, in denen sie in der "Rose rouge" in ihrem berühmten schwarzen Tricot existenzialistische Chansons von Sartre, Prévert u. a. sang, endgültig vorüber sind, bedauert sie, betrachtet es aber als Notwendigkeit. "Unmittelbar nach Kriegsende war unsere Freude ungeheuer, den Exekutionskommandos der Gestapo und den Gaskammern der KZ. entronnen zu sein. Das haben wir damals alle in St. Germain ausgedrückt. Wir existierten noch! Alles andere war gleichgültig. Aber es konnte nicht andauern. Es musste St. Germain ergehen wie Montmartre und Montparnasse, sie wurden eine touristische Sehenswürdigkeit, als sich der Ruf unserer Taten und unserer Haltung verbreitete. Das aber konnten wir nicht tolerieren und zertreuten uns. Ein jeder schlug seinen eigenen Weg ein. Einige sind berühmt geworden: Daniel Gelin hat sich als Schauspieler durchgesetzt, Boris Vian, der das berühmte Chanson komponierte: "J' irai cracher sur vos tombes", hat als Komponist und Musikkritiker Erfolge gehabt, Claude Luter wurde Dirigent usw. Sie sind alle Existenzialisten geblieben, was sie nicht hinderte, Gutes und Schönes zu leisten. Dass St. Germain nicht mehr besteht, ist im Grunde gleichgültig, wenn nur Paris besteht, denn Paris bleibt immer Paris.

Juliette zeigt sich als sehr geschickte Verteidigerin ihrer Ansichten und es kann nicht wundern, dass sie neben der Pflege ihres Kindes aus geschiedener Ehe das Lesen von Büchern und Zeitschriften als ihre Lieblingsbeschäftigung erklärt, der sie jede freie Stunde widme. Sie hält den Existenzialismus für lebendiger denn je und betont auch, dass die alten Kameraden immer etwa wieder zusammenkämen. Sie will auch nicht zugeben, dass der Existenzialismus vorwiegend eine Angelegenheit der vom Krieg schwer versehrten Jugend sei; sie glaubt, dass künftige Generationen ihn aufnehmen und weiterentwickeln werden.